

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 43

Artikel: Der Scharfrichter
Autor: Vogler, Carl Ewald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Scharfrichter

VON CARL EWALD VOGLER

«... haben Sie die Exekution morgen, in der Frühe des 21. September im Hofe des Zuchthauses zu vollziehen.»

Scharfrichter Tornadon hatte die wenigen Zeilen ohne Erregung zu Ende gelesen. Er warf einen Blick aus dem Fenster des Zimmers und reichte dann das besiegelte Schriftstück dem Besucher, der ihm gegenüber saß. «Wieder so ein armer Teufel», meinte er halb sinnend, halb bedauernd. «Wieviele habe ich nicht schon vom Leben zum Tode befördert? Nur weil das Gesetz es verlangt. Bin wahrhaftig froh, in den Ruhestand treten zu können. — Morgen vollziehe ich meine letzte Hinrichtung.» Ein Seufzer der Erleichterung entrang sich seiner Brust.

«Ich kann sehr wohl mit Ihnen fühlen», erwiderte der Besucher, ein junger Journalist anteilnehmend. «Warum wird dieser Mensch», er wies auf das Schriftstück in seiner Hand, «morgen früh hingerichtet?»

«Warum, fragen Sie? Er hat seinen Kameraden, mit dem er sich auf der Wanderschaft befand, umgebracht. Mehr weiß ich nicht...»

«Seinen Kameraden... Dann hat er auch den Tod verdient.»

«Verdient sagen Sie, Herr Hallerbach — mag sein — gewiß, er hat den Tod verdient — doch jedesmal, wenn der Kopf eines solchen Sünders von der Guillotine rollt, gibt es mir einen Stich da durch.» Der Scharfrichter deutete auf sein Herz. «Sie können sich eine derartige Exekution schwerlich vorstellen.»

«O doch, Herr Tornadon», fiel ihm der andere ins Wort. — «Ich wohnte vor Jahren einmal einer Hinrichtung bei.»

«Als Zuschauer natürlich — doch wenn Sie den Klienten selbst vom Leben zum Tode befördern müßten — wie es Ihnen wohl nachher da zu Mute wäre?»

«Das kann ich nicht beurteilen», entgegnete der junge Journalist, «dennoch steht jene Hinrichtung mit ihrer ganzen schrecklichen Vollziehung mir heute noch deutlich vor Augen. Ich werde jenen erschütternden Augenblick nie aus meinem Leben verlöschen können. Wie die Knechte den Unglücklichen...»

«Ersparen Sie mir die Schilderung, junger Mann — an dieses Bild bin ich gewöhnt — ich habe schon 19 Hinrichtungen vollzogen.»

«Nicht möglich», entfuhr es dem Besucher, «dann allerdings — verzeihen Sie, Warum leben Sie eigentlich so zurückgezogen, Herr Tornadon.»

«Weshalb? Da fragen Sie noch? Wissen Sie nicht, daß im Altertum der Scharfrichter der geachtetste Mensch des Landes war? Wohin er kam und wo er sich bewegte, wandten sich die Leute von ihm. Noch heute im 20. Jahrhundert verkehren die Menschen nicht gerne mit uns, und die wenigsten wissen, welchen Beruf ich ausübe.»

«Wie sind Sie nur dazu gekommen?», fragte interessiert der junge Besucher.

«Wie ich dazu gekommen bin — junger Mann, Sie fragen viel. Der Fluch der Generation — das

Erbe der Väter lud mir dieses unheilvolle Gewerbe auf. Die Herzlosigkeit der Ahnen übertrug sich auch auf mich... Verstehen Sie nun...?»

«Ich verstehe, Herr Tornadon und weiß nun auch, weshalb Sie sich freuen, in den Ruhestand treten zu können.»

«Das Amt eines Henkers erfordert Nerven eines Giganten.»

«Wer wird nun Ihr Nachfolger werden?»

«Mein Sohn Corinno — das heißt — er sollte es werden — er ist aber schon zehn Jahre verschollen.»

«Und Sie hörten seitdem nie wieder von ihm?»

«Nein — als er sechzehn Jahre alt wurde, erfuhr er, welches Gewerbe ich ausübte. Er verließ mein Haus über Nacht und ist seitdem verschollen. Ich weiß nicht, ob er noch lebt. Corinno hatte das zarte Blut seiner Mutter, die kurz nach seiner Geburt starb.»

«Ein tragisches Geschick», meinte Hallerbach, «nun wird sich eben der Staat nach einem anderen Scharfrichter umsehen müssen.»

«Es werden sich derer genug finden», lächelte Tornadon bitter.

«Ist unter den 19 Exekutionen, die Sie ausführten, schon einmal ein Unschuldiger hingerichtet worden?»

«Auch das — zwei Fälle sind nachweisbar vorgekommen. Der eine — ein Schuhmacher, war des Mordes an seiner Frau angeklagt. Alle Indizien

JLONA KAROLEWNA

Kein Altern mehr!

Jede Frau kann jung aussehen bei regelmäßiger Pflege mit dem weltbekannten Schönheitsmittel Creme Mouson. 21 Bestandteile wertvollster Art, gehaltreich und hochwirksam, sind in Creme Mouson vereinigt. Durch eine besondere chemische Umwandlung und ein jahrelang ausprobiertes Mischungsverhältnis erlangt Creme Mouson den unerreichten Grad seidener Feinheit, der sie eindringen läßt bis in die untersten Zellen des zarten Hautorganismus. Die glättende, heilende und hautnährende Wirkung der Creme Mouson ist millionenfach erwiesen; sie ist bereits nach Stunden, ja nach Minuten fühlbar und sichtbar.

CRÈME MOUSON

Als Nacht- und Reinigungscreme COLD CREAM MOUSON

Gütermanns Nähseide



Fabrikation für die Schweiz in Buochs (Nidwalden)

Engros-Vertrieb u. Lager: Zürich, Otto Rohrer, Stampfenbachstr. 12

